

Faszination Musical

Die Schüler der der Stage School Hamburg präsentieren berühmte Musicalmelodien und Eigenchoreographien im Elbeforum Brunsbüttel

Brunsbüttel (gub) Musicals sind weltweit beliebt. Von den Metropolen New York und London hat sich das Musical-Fieber längst bis nach Deutschland verbreitet. Hier sind Musicals häufig die beliebtesten Veranstaltungen vor Konzerten und Fußballspielen. Vor allem Städte wie Hamburg, Berlin und Stuttgart ziehen die Menschen in den Musical-Bann. Diese Faszination für das Genre macht sich das Elbeforum Brunsbüttel zueigen und hat eine Zusammenarbeit mit der Stage School Hamburg ins Leben gerufen, an der der Musicalnachwuchs ausgebildet wird. Mit einem Gala-Programm kommen am Sonntag 60 (!) junge Talente ins Elbeforum und werden eine atemberaubende Show mit Highlights aus berühmten Musicals und Theaterstücken sowie hinreißende Tanzszenen hinlegen. Durchs Programm führt der junge Musical-Star Hannah Leser, der zuletzt in „Mary Poppins“ und „Flashdance“ zu erleben war. Andreas Guballa hat mit der 24jährigen gesprochen.

Was war das erste Musical, das Sie gesehen haben und was hat Sie daran fasziniert?

Das allererste richtige Musical, das ich gesehen habe, war „König der Löwen“; da war ich zehn Jahre alt und im Urlaub in den USA bei meinen Großeltern. Das Stück hat mich damals schon unglaublich fasziniert und ich bekomme noch heute bei der Eröffnungsszene eine Gänsehaut. Später als Teenager habe ich dann „Wicked“ gesehen und gedacht: Da wäre ich jetzt gern auf der Bühne.

Was haben Ihre Familie und Freunde dazu gesagt, als Sie diesen Wunsch wahrgemacht haben?

Meine Familie war anfangs überrascht, als ich mit 16 Jahren diesen Wunsch geäußert habe. Sie dachten vermutlich, ich mache Witze. Vor allem mein Vater macht sich immer große Sorgen, dass ich irgendwann einmal ohne Job dastehe. Denn als Hobby-Musiker und Komponist kennt er den Kulturbetrieb aus eigenem Erleben. Als ich meinen Plan dann durchgezogen habe, hat mich meine Familie 100prozentig unterstützt.

Sie haben Ihre Ausbildung an der Stage School Hamburg absolviert und im Frühjahr 2017 als eine der zehn Besten beendet. War das der Grund, dass Sie nur vier Monate später mit erst 22 Jahren als Mary Poppins im Stuttgarter Apollo Theater auf der Bühne standen?

Natürlich muss man in dem Geschäft gut sein. Aber was „Mary Poppins“ betrifft, hatte ich unglaubliches Glück, dass gerade in dem Moment jemand für die Rolle gesucht wurde. Man muss schon zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, auch wenn man unglaublich viel an sich arbeitet hat und fleißig ist. Ich habe sehr viele Mitschüler, die meiner Meinung nach viel besser sind als ich und sich noch immer mit anderen Jobs über Wasser halten.

Viele jungen Leute träumen davon, einmal auf der Musical-Bühne zu stehen, obwohl das ein Knochenjob ist. Was beinhaltet die Musical-Ausbildung?

Die Ausbildung ist drei bis vier Jahre lang; aber das ist nicht genug, um Tanz, Gesang und Schauspiel zu lernen. Fast alle, die ich kenne, haben schon ihr ganzen Leben lang etwas in dem Bereich gemacht. Ich habe auch ganz früh mit Tanz angefangen. Man muss schon ein gewisses Set an Skills mitbringen und kann nicht bei Null anfangen, wenn man eine Musical-Ausbildung absolvieren will. Dann erwischt es einen eiskalt. Neben Tanz, Gesang und Schauspiel gehören tausende andere Kleinigkeiten wie Sprechtechnik, Musiktheorie und Rhythmus dazu. Ohne

Vorkenntnisse hat man kaum eine Chance mitzuhalten. Und die Ausbildung hört eigentlich nie auf.

Wie halten Sie sich fit?

Üben, üben, üben. Man muss wahnsinnig diszipliniert und fleißig sein und gut auf sich aufpassen. Bei „Mary Poppins“ spielt man acht Shows in der Woche und das ist unheimlich Kräfte zehrend. Man darf dann abends nicht über die Stränge schlagen und braucht viel Schlaf, damit der Körper das alles mitmacht.

Wie wichtig Fitness ist, haben Sie am eigenen Leib erfahren, als Sie sich im Vorfeld der Premiere von „Flashdance“ verletzt haben. Was war das für ein Gefühl, als klar war, dass Sie nach monatelangen Proben die Premiere nicht spielen können?

Das war schrecklich für mich. Ich wahr unheimlich traurig und frustriert. Wenn man so hart gearbeitet hat und kurz vor der Premiere passiert so etwas, dann zerplatzt ein Traum. Das war meine erste große Hauptrolle und es wäre mein Abend gewesen. Glücklicherweise hatten wir ein tolles Ensemble und nach fünf Wochen Zwangspause ging es dann bis Ende des Jahres weiter.

Bereits während der Ausbildung haben die Schüler der Stage School die Gelegenheit, im Rahmen der Sunday Night Performances öffentlich aufzutreten. Mit dieser Show kommen Sie am Sonntag ins Elbeforum Brunsbüttel. Was erwartet das Publikum?

Für die Schüler ist es immer toll, sich vor Publikum auszuprobieren. Diese Show besteht aus verschiedenen Tanz-, Gesangs- und Schauspielnummern, die teilweise im Unterricht, teilweise von Schülern in ihrer Freizeit erarbeitet wurden: große Showszenen aus Musicals, einzelne Gesangsdarbietungen und experimentelle Sachen. Fürs Publikum ist es faszinierend zu beobachten, was die Schüler schon alles drauf haben und mitbringen. Dass wir damit nun auch auf Tour gehen, ist für alle Beteiligten total aufregend. Ich selber werde als Gastgeberin und Moderatorin durchs Programm führen, selber mit dem Ensemble singen und auch viel erzählen. Es wird wirklich eine sehr bunte und abwechslungsreiche Show.

Wo sehen Sie Ihre persönlichen Ziele? In welchen Stücken möchten Sie unbedingt mal mitspielen?

Ab Ende des Monats steige ich wieder bei „Mary Poppins“ in Hamburg ein. Wie es danach weiter geht, weiß ich noch nicht. Eine Rolle, die schon ganz lange auf meiner Wunschliste steht, ist die Christine Daaé in „Phantom der Oper“. Das ist ein Herzenswunsch von mir.

So, 17.03.2019, 18:00 Uhr

Sunday Night - Musical und mehr mit der Stage School Hamburg

Karten: 23,00 - 32,00 €

S
c
h
ü
l
e
r
:

2

2